

Naturpärke – ökologisch und touristisch wertvoll



Gelungene Präsentation. Peter Oggier, Direktor Naturpark Pfyng-Finges, Diego Griching, Präsident Naturpark Pfyng-Finges, Viola Amherd, Präsidentin Landschaftspark Binntal, Paolo Crosa Lenz, Präsident der Verwaltung für Naturschutzgebiete von Ossola, und Dominique Weissen, Geschäftsleiterin Landschaftspark Binntal (von links), beim Besuch in Siders.

FOTO WB

Naturpärke bieten einen ökologischen und touristischen Mehrwert.

Dies machten Vertreterinnen und Vertreter von zwei Walliser und zwei italienischen Naturpärken deutlich, die am Dienstag vor dem Rathaus in Siders ihre Stände aufgebaut hatten. Neben dem regionalen Naturpark Pfyng-Finges und dem Landschaftspark Binntal waren auch die Naturpärke Antrona und Alpe Veglia-Alpe Devero aus dem benachbarten Oberitalien in der Sonnenstadt vertreten. Erstmals präsentierte sich der Nationalpark Val Grande dem Walliser Publikum. Der Park liegt im Süden der Lepontinischen Alpen, zwischen Lago Maggiore und Ossola, und umfasst 15 000 Hektaren wilder Natur.

«Zeigen, dass es uns gibt»

Mit Broschüren und regionalen Produkten warben die Parkverantwortlichen für die Besonderheiten in ihren einmaligen Natur- und Kulturlandschaften.

«Wir wollen zeigen, dass es uns gibt», hielt Peter Oggier dazu fest. Für gewöhnlich suchen gestresste Städter Ruhe und Erholung in den Naturpärken. Einmal im Jahr drehe man den Spiess um und präsentiere sich in einer Stadt, so der Direktor des Naturparks Pfyng-Finges. Mit dem gemeinsamen Auftritt wolle man auch die gute Zusammenarbeit zwischen den Pärken vertiefen. Oggier empfindet insbesondere den Gedankenaustausch als inspirierend und lehrreich. Vor den Medien hoben die Exponenten den ökologischen und touristischen

Nutzen der Pärke in den jeweiligen Regionen hervor. Für Nationalrätin Viola Amherd sind regionale Naturpärke «Instrumente, die Unterstützung zu einer nachhaltigen Entwicklung bieten». Die Präsidentin des Landschaftsparks Binntal wies in dem Zusammenhang auf zwei aktuelle Projekte im Landschaftspark Binntal hin: das geplante dezentrale Hotel in Grengiols und den ebenfalls vorgesehenen Umbau des Bahnhofs Niederwald in ein Besucherzentrum.

«Tourismus braucht schöne Landschaften»

Als Garanten der Biodiversität und mit ihren vielfältigen Outdoor-Aktivitäten sehen sich die Naturpärke als führende Tourismuspartner. «Der Walliser

Tourismus braucht schöne Landschaften, nicht nur in den renommierten Stationen», sagte Peter Oggier. Die Gemeinden des Landschaftsparks Binntal und von Pfyng-Finges seien bestrebt, diese natürliche Schönheit langfristig zu bewahren.

Gemäss Oggier sind die Pärke im Internet und über die Suchmaschinen sehr aktiv. Allein der Naturpark Pfyng-Finges verzeichne auf seiner Website jährlich rund 6000 Einträge. Die Pärke, aber auch die Zentren und der Kanton erhielten dadurch internationale Aufmerksamkeit.

Zusammenarbeit verstärken

Die Verantwortlichen bekräftigten in Siders auch ihren Willen zu einer verstärkten Zusam-

menarbeit. Diese grenzüberschreitende Kooperation ist zwischen dem Landschaftspark Binntal und dem Naturpark Alpe Veglia-Alpe Devero besonders ausgeprägt und seit 2013 vertraglich besiegelt. Die Nachbarn fassen ihre Angebote und Veranstaltungen in einem gemeinsamen Prospekt zusammen, veranstalten gemeinsam Märkte und jeweils Ende August eine Wanderung über den Albrunpass nach Devero oder umgekehrt, wie Dominique Weissen, Geschäftsleiterin des Landschaftsparks Binntal, berichtete. Auch seitens der Bevölkerung bestünden gute nachbarschaftliche Beziehungen, wie die regelmässigen Treffen der Jäger und der Musikvereine aus beiden Regionen zeigten.

fm